



## Für eilige Leser

am Freitag morgen.

Deutlich übernahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt, französische Angriffe gegen Neuville und Bapaume wurden abgewehrt.

Das Dorf Garennes und der Westteil von Ablain wurden von uns geräumt, wobei eine Anzahl unserer Freunde und Material verlorengegangen ist.

Zwischen Maas und Mozel bei Croix-des-Carmes kam es zu erbitterten Nahkämpfen, doch wurden unsere Stellungen wieder völlig von Franzosen gesäubert.

Infolge des weiteren Vordringens der Heeresgruppe v. Mackensen auf die Festung Przemysl und den unteren San weichen jetzt die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich des Weichsel.

In den Karpathen erkämpfte General v. Rintelen die Höhe östlich des oberen Strys, wobei 300 Russen gefangen und 6 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Die Gesamtbilanz aus der großen Durchbruchschlacht in Galizien beläuft sich bisher auf 143 500 Gefangene, etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre.

Das englische Minenschiff "Goliath" wurde in den Dardanellen torpediert. 500 Mann ertranken.

Die Turiner "Stampa" gibt nach einer Meldung des Abgeordneten Cirmont das österreichische Angebot an die italienische Regierung bekannt.

In Rom und Mailand fanden Kundgebungen gegen Deutschland, Österreich-Ungarn und Giolitti statt.

Die Einnahmen aus den französischen Steuern haben sich im April gegen das Vorjahr um mehr als 71 Millionen Francs vermehrt.

Die griechische Regierung wird nach einer Meldung aus Athen ihre Neutralitätspolitik voraussichtlich weiter durchführen.

In verschiedenen Städten Englands nehmen die deutschfeindlichen Ausschreitungen größeren Umfang an.

Wetteranfrage der amtl. sachl. Landeswetterwarte: Südwestwind; zeitweise Trübung; warm; Gewitterneigung.

Ginstrik zu erklären, den er seit Jahren in der Kammer hat. Er gilt allgemein als der hervorragendste Politiker Italiens, und Salandra wird als sein Schüler bezeichnet. Seine Stimme, die in so ernsten Augenblicken von der italienischen Regierung gehört werden muss, wird sicherlich für eine friedliche Beendigung der Verhandlungen mit Österreich manche Möglichkeiten bieten. Sicher ist aber, dass wenn es zum Kriege kommt, die Schuld nicht auf Seiten Giolittis liegt.

Die Neutralitätspolitik Griechenlands.

Obgleich nach einer Meldung aus Athen das Ergebnis der Ministergespräche der letzten Tage nicht offiziell bekanntgegeben wurde, verlautet doch mit Bestimmtheit, dass die Regierung ihre Neutralitätspolitik weiter durchführen wird. (W.T.B.)

Nach einer Meldung aus Athen wird von maßgebender Seite mitgeteilt, dass zwischen dem Dreivertbande und der griechischen Regierung kein Übereinkommen bezüglich eines Heraustretens Griechenlands aus der Neutralität angesehen dieser Worte erzielt worden ist, da diese Mächtigstecke nicht die erwünschten Garantien zu geben imstande war. Aus dieser Tatsache ergibt sich ein ferneres Beibehalten der Neutralität Griechenlands. (W.T.B.)

### Der amtliche französische Kriegsbericht

von Mittwoch nachmittag lautet: Im Abhören nördlich von Arras behaupteten wir vollständig unsere Gewinne an der vor Poos, wo ein nächtlicher Gegenangriff uns einen Teil des gegenüber eroberten Geländes wieder entzog. Auf der übrigen Front Artilleriekämpfe.

Der Bericht von Mittwoch abend besagt: Die Kämpfe nördlich Arras dauern mit derselben Heftigkeit an. Während der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch unternahm der Feind, der sich verstärkt hatte, mehrere Angriffe, die ihm sein Erbeutungsrecht brachten. Im Angriffe, der gegen Neuville und St. Vaast gerichtet war, erlitten die Angreifer besonders hohe Verluste. Wir fanden auf dem Friedhof allein über 20 deutsche Leichen und machten etwa hundert Gefangene. Ein zweiter Angriff zwischen Garennes und Ablain wurde ebenfalls abgewiesen. Ein dritter, der von Ablain ausgegangen, mischte auch vollständig. Mittwoch vormittag rückten wir im Garennes-Gebiet vor und machten dort 195 Gefangene. Dieser Fortschritt dauerte nachmittags an. Wir erobernten andererseits drei aufeinanderfolgende Reihen Schützengräben, die längs des Gehölzes nördlich Garennes gelegen waren. Wir drangen sodann in das Gebüsch ein und bedrohten dadurch sehr stark die lebte Verbindung, die den Verteidigern der Stellung offenstebt. Endlich nahmen wir einen neuen Teil des Dorfes ein und machten dort 100 Gefangene. Wir griffen nachmittags den Teil von Neuville und St. Vaast an, den der Feind noch hält. In Straatkämpfen machten wir uns zu Herren mehrerer Häusergruppen. Unsere Fortschritte dauern an. Die Gesamtzahl der seit Sonntag gemachten Gefangenen erreichte gestern abend 400. Auf der übrigen Front hielten wir durch unter Feuer drei deutsche Angriffe bei Berr au Bac, Beauvois und Marie-Thérèse-Bogatelle sofort auf. (W.T.B.)

Berichtsgegelyt, dass die Angaben dieses Justizfreien Berichtes einmal ausnahmsweise in allen Stücken den Tatsachen entsprechen, so folgt doch daraus nur, dass es sich bei Garennes um einen französischen Teilerfolg handelt. Die neue große englisch-französische Offensive, die als Folge der deutschen und österreichisch-ungarischen Siege in Galizien von der deutschen Heeresleitung erwartet worden und tatsächlich auch eingerettet war, erfreut sich auf eine Frontbreite von 45 Kilometer. Nebenall sind die feindlichen Angriffe unter großer Verlusten an zusammengebrochen, einzig und allein bei Garennes erzielten die Franzosen einen Geländegewinn, dessen strategische Bedeutung dahingestellt bleibt. Zumindest nach dem deutschen Kriegsbericht der französische Offensivschlag gegen unsere Front Ablain-Neuville ohne Erfolg verlaufen ist. — D.R.

Berichte von Joffres Überzeugung.

b. Italienische Blätter verzweifeln das Verhältnis von der angeblichen Erfahrung Joffres durch General Joffre, da Joffre sich zu der neuen Offensive unfähig erweisen habe.

Rege Tätigkeit unserer Flugzeuge.

Das Pariser "Journal" meldet: Durch die neue Beliebung Dunkirkens wurde nur unbedeutender Sachschaden angerichtet, doggen wurde die Stadt Bergues ernstlich getroffen. Sieben Granaten fielen in die Stadt. Etwa zehn Häuser wurden schwer beschädigt. Eine Granate platzte mittler auf dem Marktplatz und töte oder verwundete zahlreiche Personen. Über beiden Städten erscheinen fortwährend deutsche Flugzeuge. (W.T.B.)

Spanische Blätter aufwirften durch die Bomben des deutschen Flugzeuges, das St. Denis überflog, bedeutend mehr Personen getroffen, als ursprünglich bekannt war. Alle fünf abgeworfenen Bomben platzen, eine anscheinend nahe einem Truppenlager oder einer Kaserne. Durch diese Bombe wurden drei Juaven und ein Territorialsoldat verletzt, welche im Militärspital von St. Denis gepflegt werden. In einem anderen Spital liegen noch ein Juavenleutnant und ein Juave. Letzterer soll tödlich getroffen sein. (W.T.B.)

Die letzte englische Verlustliste weist einen Verlust von 103 Offizieren auf, von denen sechs als durch Gas vergiftet aufgeführt werden. (W.T.B.)

### Die britischen Verluste bei Neuve Chapelle.

Die "New York Times" schreibt: Der amerikanische Reichs-Knowles, der aus Europa zurückgeführt ist, hat erzählt, die britischen Verluste bei Neuve Chapelle würden dem weiteren Publikum niemals genau bekannt werden. Offiziere in Aldershot hätten ihm gesagt, sie betrügen zwischen 20 000 und 25 000 Toten und Verwundeten. Davon sollen infolge einer Nachlässigkeit 10 000 durch die eigene Artillerie außer Gefecht gesetzt worden sein. Drei Generale seien deshalb nach England zurückberufen worden. Die Geschütze in England gingen schlecht, außer bei Birkenhead, die Kriegsbedarf erzeugen. Das Publikum sei teilnahmslos. (W.T.B.)

Rückgang der Steuereinnahmen in Frankreich.

b. Wie einer Statistik des "Temps" über die Erröte- nisse aus den indirekten Steuern und Monopolen Frankreichs zu entnehmen ist, betrugen diese im April 1915 208 721 400 Franken; das bedeutet eine Verminderung um 71 435 100 Franken gegenüber dem April 1914.

Französische Unfreundlichkeit gegen die Schweiz.

Nach einer Meldung des Berner "Bundes" hat das Kapitän des von Barcelona in Genua angekommenen Dampfers "Sicilia" erklärt, dass am 7. Mai sein Schiff von einem französischen Torpedoboat angehalten und nach Toulon gebracht worden sei, wo die ganze größte Teile für die Schweiz bestimmte Ladung beschlagnahmt wurde. Der "Neue Bündner Zeitung" aufzufallen eine Menge Bohnen, Fleisch, Konfektion, sowie Instrumente und Apparate für Genua zurückgehalten und dann die Weiterfahrt gehärrtet worden. (W.T.B.)

### Die Ausschreitungen gegen Deutsche in England.

Das Amsterdamer "Handelsblad" meldet aus London: Die Stimmung gegen die Deutschen ist erstaunlich. In verschiedenen Bezirken Londons wurden deutsche Läden überfallen; viele wurden beschädigt und einige gänzlich vernichtet. Die Polizei stellte die Ordnung nur mit Mühe wieder her. Am Fleischmarkt in Southfield und am Obstmarkt in Coventgarden werden keine Deutschen mehr zugelassen. In den Londoner Klubs werden Listen herumgereicht mit dem Antrag auf Ausschließung der naturalisierten Deutschen. Dienstag abend ging eine Abordnung aus der City, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, nach dem Parlament, sprach beim Generalanwalt vor und verlangte die Internierung aller Deutschen. Österreich und Ungarn, ob naturalisiert oder nicht, für die Dauer des Krieges in deren eigenem Interesse. (W.T.B.)

In einer Versammlung der Londoner Börse wurde gefordert, dass alle Deutschen aus London vertrieben werden. Es wurde beschlossen, eine große Versammlung am Trafalgarquai abzuhalten. — Nach einem amtlichen Bericht wird der bei den Kundgebungen gegen die Deutschen in Liverpool angerichtete Schaden auf 40 000 Pfund Sterling geschätzt. (W.T.B.)

Nach dem "Rotterdammer Cour" war die Menschenmenge, die am 12. Mai früh im Osten und Norden Londons sich an den Ausschreitungen gegen die Deutschen beteiligte, so zahlreich, dass die Polizei sich darauf befrüchten musste, die Personen zu schlagen, und die Läden preisgaben. (W.T.B.)

Nach dem "Times" hat die Polizei in Liverpool mit weitgreifenden Maßnahmen zur Internierung der Deutschen begonnen. In London sind deutsche Restaurants von Bürgern mit Übersätzen bedroht worden, wenn die Läden nicht geschlossen würden. Auch in Manchester und Salford haben Ausschreitungen gegen Deutsche stattgefunden. Naturalisierte Deutsche, die in den "Times" und anderen Blättern ihre Verabschiedung über die "barbarischen Methoden" der deutschen Kriegsführung austreten, sind Sir Felix Simon, Sir Felix Schuster, Sir Carl Menet, Leopold Hirsch, August Cohn und der Präsident der Ungarischen Gesellschaft in London Louis Neumann. (W.T.B.)

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen wurden — nach Reuter — Mittwoch abend im Osten Londons wiederholt. Eine Menge von 800 Männern und Frauen zog durch die Baffingroad und schrie: "Rieder mit den Deutschen!" Ein Möbelslager wurde geplündert. Vom 20. April bis zum 21. April wurden nogenommen. Auch in Southend kam es zu deutschfeindlichen Ausschreitungen. Tausende von Menschen zerstörten deutsche Läden. Truppen wurden herangezogen, um das Eigentum der Deutschen zu schützen. (W.T.B.)

Der Radikal-Dalsiel forderte im Unterhaus die Regierung auf, ihre Politik gegenüber den Deutschen in England einer Revision zu unterziehen. Er habe in dieser Hinsicht kein Vertrauen zu der Regierung. Die öffentliche Meinung sei für Internierung aller Feinde militärischen Alters. Die Wedde des Publikums sei nothwendig erstickt. Der Redner hält eine Abordnung empfohlen, die Tausende angehender Einjährigen vertritt. Sie wünschten, dass der Regierung dringend nahegelegt würde, dass die Notwendigkeit des Handels nicht nur im öffentlichen Interesse, sondern im Interesse der Deutschen liegt, sonst seien ernste Folgen zu erwarten. Die Regierung müsse ernste schlägige Schritte tun. In London leben 2000 Deutsche in voller Freiheit. Wenn ein Zeppelinangriff auf London erfolgte, würden sicherlich Tausende davon auf ihrem bereits angewiesenen Posten sein. Die Deutschen würden vor nichts zurücktreten. (1) Lord Charles Beresford sagte, es wäre bedeutsam, wenn mangels einer bestimmten Politik der Regierung der Stolz die Justiz in eigene Hände nähme. Wenn ein Zeppelin nach London käme und einen Brand entzündete, würden 20 000 Deutsche die Stadt an angreifen oder dreißig verschiedene Stellen anzünden. (1) Die Regierung hätte die Verantwortung zu tragen. Die Bevölkerung ist sehr erbittert und würde noch erbittert werden, wenn nichts geschieht. Unterstaatssekretär Tenant sagte: Ich erkläre die Absicht Dalsiels, über diesen Punkt zu sprechen, erst kurz zuvor. Ich bin nicht in der Lage, eine neue Politik anzukündigen. Bonar Law schlug den Aufschub der Debatte vor. Die Lage sei zu ernst geworden, als dass die Regierung nur eine Erklärung abgeben dürfe. Tenant sagte: Da die herrschende Stimmung möglicherweise von der Regierung eine andere Behandlung als bisher verlangt, wolle er Donnerstag eine Erklärung abgeben. Er wurde jedoch von Bonar Law gebüsst, seine Erklärung schon für Mittwoch zu verkünden. (W.T.B.)

Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der starken Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun beabsichtige, antwortete Premierminister Asquith im Unterhaus, dass die zunehmenden Verleumdungen der Bräuche der zivilisierten Kriegsführung und der Regeln der Menschlichkeit in allen Klassen des Landes eine gerechte Entrüstung erzeugten. Die Folge davon sei unglückseligerweise, dass unbeschuldigte Personen sich in Gefahr befinden, für die Verbrechen der anderen zu büßen. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, dass die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig mache, über die rein militärischen Maßregeln hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung einer Abdorfung und einer Internierung der feindlichen Untertanen in höherem Maßstabe.

### Zur Besenkung der "Ustica".

Die amerikanische Postzeitung in London gibt bekannt, dass 189 Amerikaner mit der "Ustica" ertrunken sind. In einer von der Postzeitung abgegebenen Erklärung wird bestätigt, dass der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt wurde, und in 18 Minuten in 10 faden Tiefe sank. An Bord waren 218 Amerikaner. (W.T.B.)

### Die Familie Sandebüll

leistete eine Belohnung von 5000 Dollars für die Auffindung der Leiche des mit der "Ustica" ertrunkenen Alfred Sandebüll aus.

### Die Wirkungen des Ustangriffes auf Southend.

Nach einer Feststellung der "Daily Mail" sind an seinem Tage seit der Kriegserklärung in London so viele Abendblätter verkaufte worden, als nach dem Zeppelin-Angriff auf Southend, weil damit zum ersten Male der Krieg so nahe vor die Tore Londons getragen worden ist. (W.T.B.)

### Zur Torpedierung der "Halaba".

Berichtsnachrichten folgten baldig auf der "Halaba" hundert englische Offiziere befunden, die nach Kamerun wollten. (W.T.B.)

### Das Borbotenfesch in der Nordsee.

Die britische Admiralität teilt mit, dass die "Barbados", "Columbia", "Mure" und "Girgit" am 1. Mai von zwei deutschen Torpedoboote angegriffen wurden. Das Gescheh dauerzte 15 Minuten, worauf sich der Feind aufzulod. Der Weg, den die Torpedoboote eingeschlagen, wurde den britischen Schiffen signalisiert, die sie verfolgten und vernichteten. Die "Columbia" war inzwischen mit 16 Offizieren und Mannschaften gesunken. (Anmerkung: Wie wir bereits unter dem 2. Mai berichtet, ist damals noch einer Angabe der britischen Admiralität der größte Teil der Gefangen der beiden Torpedoboote gerettet worden. — W.T.B.)

### Beantwortung verschiedener Anträge im Unterhaus.

Im englischen Unterhaus sagte Mac Namara auf eine Anfrage nach der Zahl der während des Krieges vom Feind verlorenen Handelsfahrzeuge, Travers und: Die Zahl beträgt 201, die Zahl der dabei verlorenen Leben 1558. Jowett (Arbeiterpartei) fragte Grey, ob er die Mitteilung des britischen Gesandten an Griechenland, die Venizelos in einem Brief an den König vom 11. Januar erwähnt, sowie einige weitere Mitteilungen über britisch-griechische Beziehungen veröffentlichte. Grey verneinte.

### Mahnungen zur Sparsamkeit in England.

In der "Daily Mail" wird zur Sparsamkeit aufgerufen. Das Blatt legt einen Preis von 100 Pfund Sterling für die beste Schrift über häusliche, städtische und nationale Wirtschaftsweise aus. Weiter wird auf das Werk von Claude Georges hingewiesen, das England den deutschen Kartoffelkriegszeit mehr fürchten müsse, als Hindenburgs Strategie. (W.T.B.)

### Neue Kriegsleistungen aus dem "neutralen" Amerika.

Die Westinghouse Electric Company erhielt einen großen Kriegsauftrag. Einzelheiten fehlen. Die American Woolen Company erhielt von der belgischen Regierung den Auftrag auf 25 000 Decken und ein großes Quantum Uniformtuch. Die gleiche Gesellschaft hatte schon vorher von den Alliierten einen Auftrag im Betrage von 7½ Millionen Dollars erhalten. Eine große Automobil-Ausrüstungsgesellschaft erhielt einen Auftrag auf Schrapnell für Russland im Betrage von 20 Millionen Dollars. Frankreich kaufte Ende April 15 000 Tonnen rostfreien Stahl. Die gesamten auswärtigen Auskäufe betragen 25 000 Tonnen. (W.T.B.)

### Eine deutscher Dampfer in amerikanischer Beflag.

"Associated Press" meldet: Der deutsche Tiefwasser-Dampfer "Peda" der von einem britischen Kreuzer im August vorigen Jahres beschlagnahmt und als Prise erfasst worden war, ist am 20. April in New York als amerikanischer Dampfer "Martimod" angekommen. Die "Peda" war, obwohl sie auf dem deutschen Schiffregister stand, Eigentum der Standard Oil Company und ist nach den bei der britischen Regierung erhobenen Vorstellungen den Eigentümern zurückgegeben worden. (W.T.B.)

### Die Artillerie am Dunajec.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird gemeldet:

Monatslange Arbeit hatte es den Russen ermöglicht, die Stellungen an der Dunajec-Front in achtunggebietender, mächtiger Weise auszubauen. Die vorherigen Linien verließen von der Rückung des Dunajec bis etwa 15 Kilometer südwestlich Tarnow längs des Ufers des Flusses, bogten dort in das Bergland südlich ab und führten sodann die Biala bei Grobnit querend, gegen Gorlice weiter. Charakteristisch für jede russische Stellung ist die Anlage mehrerer, gewöhnlich drei Linien hintereinander. Es sind dies die "Hauptpositionen" und "Vorpositionen". Besonders hart hergerichtet und infolge Anlage und Ausbau der Festigungen den mächtigsten Abschnitt in dem ganzen Gebiet bildete die vor dem österreichisch-ungarischen ... Corps gelegene Rückenlinie, die von Rostk am Dunajec ansteigend über die Höhenpunkte 400 und Trigonometrie 419 das Dorf Zubca-Szczepanowska zum Tageshaus 402 streicht. Gegenwärtige flankierende Wirkung ermöglichte vollständige Bekerrigung des Vorterrains, was bedingt, dass vor einem Infanterieangriff die Artillerie den Verteidiger derart hergenommen haben musste, dass die Wirkung seines Infanteriefeuers nicht mehr zur Geltung kommen konnte. Als daher der sonnige Morgen des 2. Mai, des Tages der allgemeinen Offensive an der Dunajec-Front, angebrochen war, begann gleichzeitig um 6 Uhr früh die gefährliche Artillerie des Corps ihre wichtige Arbeit. Da alle Batterien sich bereits im Laufe des Vortages eingestellt hatten, ging mit der Feueröffnung auch gleich die Wirkungsstärke an. Nach vier Stunden zuerst der Artillerie zum Angriff vor.

Trotzdem dieser, begleitet vom heissen Geschüze, bis auf nächste Distanz an die russischen Linien heran, gelang aber wider Erwarten, dass die Einheiten in die Hauptposition an diesem Tage noch nicht. Die Stärke der nahezu granatischen, überall eingedekten Stellungen war trotz der enormen Artilleriewirkung noch zu wenig erschüttert worden — insbesondere in dem Abschnitt beiderseits der Höhe 400 und 419. Unsere Infanterie konnte infolge des aus den festenart

gesamten Infanterie ist. Der Gesamteindruck unserer Artilleriewirkung war überwältigend! (R. A. B.)

#### Der Sultan an Kaiser Franz Joseph.

Schagi Sultan Mehmed V. hat an Kaiser Franz Joseph nachstehendes Telegramm gerichtet: "Ich beende mich, Eurer Majestät meine herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Siege auszudrücken, den die k. u. k. Armeen soeben über die Russen errungen haben, und bitte Eure Majestät, als Andenken an meine tiefsfühlige Freundschaft die im Kriegsmedaillen entgegennehmen zu wollen. Ich freue mich, Eurer Majestät zur Kenntnis zu bringen, daß ich aus diesem glücklichen Anlaß dieselben Kriegsmedaillen Ihnen k. u. k. Offizieren beim Erzherzog Thronfolger Karl Franz Joseph und Feldmarschall Erzherzog Friedrich verliehen habe."

#### Bei unserem Borkoh in die baltischen Provinzen.

"Ajetz" schreibt: Das Leben in Riga u. nimmt wieder seinen normalen Gang an. Den Einwohnern ist befohlen worden, sich nach 9 Uhr abends nicht mehr auf der Straße zu zeigen, und nachts alle Fenster dunkel zu halten. Die Spatassen in Riga werden gefürchtet; die Einiger ziehen ihre Güthaben zurück. Die Sitzungen verlängern, die Bevölkerung zu beruhigen, und erläutern, es besteht für Riga gar keine Gefahr.

#### Die innere Säkung in Rußland.

Der "Ruhige Slowo" erfährt, daß der Sohn des Staatsrats Meden wegen seiner Jugendigkeit zu einem sozialdemokratischen Verein, Bund genannt, zu 4 Jahren Zwangsarbeit, fests weitere Personen wegen des gleichen Vergehens zu lebenslanger Verbannung verurteilt werden sind. (W. T. B.)

#### Der schlechte russische Rubelkurs.

"Rowoje Bremja" polemisiert gegen einen Artikel des bedeutendsten russischen Finanzwissenschaftlers Miquulin, der ausgeschüttet hat, die Steuerung in Rußland sei nicht auf Spekulation zurückzuführen, sondern sei eine Folge des schlechten Rubelkurses, hervorgerufen durch die übermächtige Ausgabe von Papiergeld; Miquulin weist darauf hin, daß die Lebensmittel um 20 Prozent im Preis gestiegen seien, in gleichem Verhältnis sei aber der Papierkurs entwertet, da die Preise von Lebensmitteln auf dem Weltmarkt bestimmt würden. "Rowoje Bremja" gibt das Sinken des Rubelkurses im Auslande zu, da eine negative Handelsbilanz besteht; dies sei aber kein Grund, die Preise der Lebensmittel im Inlande übermäßig zu steigern. (W. T. B.)

#### Der amtliche türkische Kriegsbericht.

Das türkische Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwache Geschütz- und Feuerwerk dauerte an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Art Burnu die Nachhuten und Landungsstellen des Feindes unter Feuer. Als der englische Kreuzer "Impariable" vorgestern erfolglos unsere anatolischen Batterien am Eingange der Meerenge beschoss, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf er sich zurückzog.

An der kaukasischen Front wurden mit überlegenen Kräften ausgeführte Angriffe der Russen in der Gegend von Otsch von unseren Vorposten vollkommen abgeschlagen. Wir unternahmen Gegenangriffe und bemächtigten uns dabei beherrschender Höhen.

Bon den übrigen Kampffronten ist nichts Wichtiges zu melden. (W. T. B.)

#### Die englisch-französische Flotte in Beseglichkeit.

Aus den Dardanellen wird gemeldet, daß die feindliche Flotte, die nicht wagt, in die Meerenge einzufahren, von hoher See und die Besiegung der unbesetzten Teile der Küste fortsetzt, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen. (W. T. B.)

#### Ein französisches Geschwader

unter Admiral Baillou traf nach einer Meldung aus Apollonia zur Verstärkung der Alliierten bei Tenedos ein. (W. T. B.)

#### Lord Crewe über die Lage an den Dardanellen.

Im englischen Oberhause gab Lord Crewe Aufklärungen über die Lage an den Dardanellen und teilte mit, daß in der Nacht des 2. Mai ein Angriff auf die ganze Linie der Älterten gerichtet wurde, der unter zahlreichen Verlusten für die Engländer wie für den Feind abgeschlagen wurde. Die Stellung der feindlichen Reserve wurde durch Scheinwerfer entdeckt, worauf ihnen durch die französischen 75-Zentimeter-Kanonen grohe Verluste beigebracht wurden. In den folgenden Minuten bis zum 6. Mai wurden Angriffe wiederholt ohne Blüte zurückgewiesen, so daß die Engländer Fortschritte machen. Die Stellungen der Älterten wurden inzwischen verstärkt und neue Truppen herangebracht. Die Franzosen besetzten einen wichtigen Punkt am linken Flügel und fügten dem Feinde durch Bajonettagriffe schwere Verluste zu. Auch die Australier und Neuseeländer verrichteten nützliche Arbeit, indem sie den Feind auf dem eugen Teile der Halbinsel in ein Gefecht verwickelten. Die Operationen wurden regelrecht durch die Flotte unterstützt. (W. T. B.)

#### Reichnungen für Kriegsschiffbauten in der Türkei.

Die Bevölkerung von Cesarea hat 12000 Pfund für den Bau des Dreadnoughts "Medjidiye" gesammelt. Von allen Seiten laufen Meldungen über Subskriptionen für diesen Zweck ein. (W. T. B.)

#### Das Landungskorps des "Emden" in Damaskus.

Der Wall von Damaskus gab zu Ehren der Belebung des "Emden" ein Mahl. Den Gästen wurden im Namen der Bevölkerung in Damaskus verfertigte Burruñe überreicht. Die Belohnung ist am Donnerstag abgereicht. (W. T. B.)

#### Verlängerung der türkischen Landsturmplast bis zum 45. Jahre.

Das türkische Amtsblatt veröffentlicht eine Novelle, welche vorbehaltlich der parlamentarischen Genehmigung, die auf die Dauer der Wehrpflicht bezüglich der Artikel des vorjährigen Wehrgezes in der Weise abändert, daß die Wehrpflicht, welche für die Infanterie und den Traindienst 25 Jahre, für die übrigen Waffen der Landarmee jedoch 20 Jahre und für die Marine nur 17 Jahre betrug, nunmehr für alle Waffen der Landarmee und für die Marine mit dem vollendeten 18. Lebensjahr (14. März nach dem vollendeten 18. Jahre) beginnt und mit dem vollendeten 45. Lebensjahr (14. Oktober nach dem vollendeten 45. Jahre) endet. Die Abfahrt- und Rückzähnjährigen, sowie die nicht eingeführten Zwanzigjährigen können nur im Kriegsfalle auf Grund einer kaiserlichen Verordnung einberufen werden. Die Dienstplast beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahr und dauert 20 Jahre (hierzu zwei Jahre aktive Dienstplast) für die Infanterie und die Trainmannschaft, 18 Jahre (hierzu drei Jahre aktive Dienstplast) für die übrigen Waffen der Landarmee, sowie für die Gendarmerie und die Post und 10 Jahre (hierzu fünf Jahre aktive Dienstplast) für die Marine. Die Landsturmplast bei allen Waffen dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, wobei die in den Landsturm eingereichte Marinemannschaft als Landsturm der Infanterie betrachtet wird.

#### Kaiser Wilhelm an Herzog Johann Albrecht.

Anlässlich des Besuchs des Herzogs Johann Albrecht beim Großherzoglich Mecklenburgischen Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14 hat folgender Telegrammwechsel zwischen dem Herzog und dem Kaiser stattgefunden:

#### Er. Majestät dem Kaiser.

Nachdem ich soeben auch mein Reserve-Jäger-Bataillon gesehen habe, nochmals es mehrere Bogen hindurch in ... dem Brennpunkt der Stellung des 14. Reserve-Körpers, in ununterbrochenem Feuer dem Feinde standgehalten und durch nächtliche Unternehmungen wichtige Aufschlüsse über

den Feind gebracht hat, gereicht es mir zur Freude, Dir die ausgezeichnete Versetzung meiner braven Jäger hiermit zu vermelden. Johann Albrecht.

Ich ersuche Dich, bei Deinem Besuch des 14. Reserve-Jäger-Bataillons denselben meinen Kaiserlichen Gruß zu bestellen und gleichzeitig meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen für sein braves Verhalten vor dem Feinde. Wilhelm I. R.

#### Bericht eines Spions.

Vom Reichsgericht wurde der Untospächer Alfonso Hurklin wegen Ausvägens militärischer Geheimnisse in fortgeleiteter Handlung zu fünf Jahren Haftstrafe, 5000 Mk. Geldstrafe, zehn Jahren Ehrenstrafverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Acht Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte war Agent des französischen Spionagebüros; er hatte versucht, einen Musketier, der auf sein Landgut kam, nach geheimen Gegenständen auszufragen. Ferner hatte er sich die Kenntnis verschiedener geheimer Gegenstände verschafft, um sie nach Frankreich zu vertrauen, insbesondere eine Kriegsbevorrichtung betreffend eine Telephonzentrale und eine Kabelleitung. (W. T. B.)

#### Meißnische Tage in Österreich.

Eine Wiener Verordnung, welche die Sicherstellung der Fleischversorgung betrifft, verbietet den Verkauf von Fleisch und zwar von Kind-, Kalb-, Schweine- und Büffnergfleisch, sowie die gewerbsmäßige Verabreitung von Speisen, welche aus Fleisch bestehen — abgesehen von gewissen berücksichtigungswürdigen Fällen, insbesondere bei Kranken — an zwei von der Landesstelle zu bestimmenden Tagen der Woche. Gewerbetreibende dürfen an diesen Tagen an ihren, den Kunden zugänglichen Geschäften auch nicht Fleisch auf Lager halten. Während sich also die privaten Haushaltungen, falls sie sich an diesen Tagen nicht auf vegetarische Kosten beschränken wollen, durch den Einkauf am vorhergehenden Tage vorsehen können, was allerdings in der wärmeren Jahreszeit nur unter gewissen Verzusammenstellungen möglich ist, wird der Fleischgenuss an den beiden Tagen in Hotels, Pensionen, Restaurants usw. tatsächlich eingeschränkt sein. Dagegen wird die Verabreitung von Fischen, Wildbret, Gänse- oder Entenbraten und Lammfleisch nicht verboten sein.

#### Für einen Teil der Leser aus dem gestrigen Morgenblatt wiederholte Nacht-Telegramme.

##### Die italienische Krise.

Der König empfing am Mittwoch Salandra zu einer langen Unterredung. Woher handelt eine Versicherung zwischen Bülow und Sonnino statt. Nachmittags 4 Uhr empfing Sonnino den französischen Botschafter Barrère. Überwältigt wird berichtet. Bülow sei neuerdings vom König in einer Privataudienz empfangen worden.

Eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Österreich und Italien ist während der letzten achtundvierzig Stunden nicht eingetreten. Die Verhandlungen über einen friedlichen Ausgleich sind während dieser Zeit lebhafter geworden, als sie noch vor einigen Tagen waren. Wenn man diese günstig erscheinenden Zeichen nicht verdächtigt, so muß man sich doch der außerordentlich großen Schwierigkeiten bewußt bleiben, die zu überwinden sind, bevor man von einer wirklichen Entspannung der Lage sprechen könnte. Über die Schwierigkeiten im eingehen zu urteilen, verbietet sich durch die heile Natur des Gegenstandes. Solche Schwierigkeiten liegen nicht bloß in den Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien, sie liegen auch in der in Rom befindlichen Lage, und ohne an einer günstigen Lösung zu zweifeln, muß man doch feststellen, daß die Bemühungen zur Entwicklung der Lage noch einen weiten und schwierigen Weg vor sich haben.

Die sozialistische Fraktion sah nach zweitägiger Beratung folgenden Beschuß: Sie erachtet es nicht nur im Interesse des Proletariats, sondern der Mehrheit des ganzen Landes für ihre Pflicht, gegen die jeden Tag fühner austretenden Interventionsparteien Front zu machen. Auch im Parlament wachte die Opposition gegen die Regierung, die sich in diktatorisches Stillschweigen hält. Das Parlament habe der Regierung das Vertrauen ausgeschlossen, zu verhandeln, nicht Krieg zu führen. Keine Regierung dürfe das Land, ohne es zu befragen, in den Krieg stürzen. Deshalb wird die sozialistische Fraktion in Rom versammelt bleiben und die Politik unterstützen, die entschieden gegen den Krieg gerichtet ist.

b. Die im Pariser Auswärtigen Amt von Barrère, dem Botschafter in Rom, eingetroffenen Deputen veranlaßten eine dringende Unterredung Delcassé mit Poincaré und Broani. Darauf konferierte Delcassé mit den Botschaftern Russlands und Englands. Barrère sei in den nächsten Stunden neue Instruktionen erhalten und im Bedarfsfalle für einen Tag nach Paris kommen.

##### Die deutsche Note an Amerika.

Das Deutsche Bureau meldet aus Washington: Das Kabinett beriet über die deutsche Note, in der mitgeteilt wurde, daß die deutschen Unterseeboote den Auftrag haben, neutrale Schiffe in der Kriegszone keinen Schaden zuzufügen und das Deutschland für die Beschädigung solcher Schiffe Schadenersatz leisten will, daß aber neutrale Schiffe mit Konterbandelbeladung nach dem Seekriegsrecht behandelt werden würden.

Präsident Wilson stellt es in Abrede, daß er sich in seiner geirrten Rede in Philadelphia auf die "Lusitania" bezogen habe. Er habe noch keine Entscheidung gefällt und wartet das Tatendatenmaterial ab. (W. T. B.)

##### Generalaustand gegen die amerikanische Botschaftsanzug.

Das Hamburger "Fremdenblatt" meldet aus Rom: Der Generalaustand aller in der amerikanischen Waffenindustrie beschäftigten Arbeiter wurde in einer Massenversammlung gefordert, um dadurch dem europäischen Krieg ein Ende zu machen. In der Versammlung, worin neben Kongressmitgliedern bekannte Führer und Führerinnen der New Yorker Arbeiterbewegung sprachen, erklärte ein Redner, daß er vom 1. Dezember-Geschoß gelesen habe, die in einer Fabrik in Bridgeport hergestellt worden seien. Versuche eines Belgiers, für Belgien Stimmung zu machen, wurden von der Versammlung, die sich für strenge Neutralität erklärte, abgelehnt. Der englische Arbeiterführer Sir Hardie hatte dem Versammlungsleiter durch ein Telegramm seine Sympathie ausgesprochen.

##### Bericht der russischen Grenze

wird gemeldet: Kirgisen und Kalmücken verlangen in einer Eingabe an das russische Ministerium des Innern schleunige Verleihung des Rechtes, Volksvertreter in die Reichsduma zu entsenden, andernfalls seien sie möglicherweise weiteren Einberufungen zum Herrenhaus zu folgen gezwungen. Die "Rowoje Bremja" meint, es scheine tatsächlich so, als ob die Kirgisen und Kalmücken Ernst mit ihrer Drohung machen würden, denn die Fälle häufen sich, daß es zu Unruhen anlässlich der Aushebung der mehrfachen Kirgisen und Kalmücken kommt. Verschiedentlich mußten Kosaken eingreifen, um die Ordnung wieder herzustellen.

##### Neuerungen bulgarischer Staatsmänner.

Der Sonderberichterstatter der "Neuen Freien Presse" hatte in Sofia Unterredungen mit hervorragenden bulgarischen Staatsmännern, worüber er folgendes berichtet: Der Ministerpräsident Radoslawow erklärte: Bulgarien beobachtet die kriegerische Neutralität und wird sie auch weiterhin beobachten. Wir haben keine andere Politik als eine bulgarische. Wenn wir den Boden, auf dem wir bisher gestanden haben, verlassen müssen, werden wir es nur tun, um den Interessen unseres Landes zu dienen. Diese Politik gelebt uns, mit allen Nachbarn so gute Beziehungen wie möglich zu unterhalten. Selbst

mit Serbien, nachdem der letzte Zwischenfall in beiderseiter Weise gelöst worden ist. Der finanzministerielle Tonischew gedachte besonders des Eingreifens Österreich-Ungarns auf der Balkanfront. Bulgarien glaubt unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Monarchie und ihren Verbündeten durch nichts nützlicher sein zu können, als durch strenge und loyale Neutralität. Er sprach die Hoffnung Bulgariens aus, daß Österreich-Ungarn und Deutschland nach dem Kriege den territorialen Preis dafür bestimmen würden. Der Vizepräsident der Sobranje, der Stambulowitsch Tomitschilow, erklärte: Für meine Partei gibt es keine andere Politik als die der Freundschaft mit Österreich-Ungarn und daher auch mit dem Deutschen Reich. Er hob ebenfalls hervor, daß die Neutralität Bulgariens gegenwärtig den Zentralmächten am nützlichsten sei, und sagte: Durch unsere Neutralität haben wir es der Türkei ermöglicht, in den Krieg mit einzutreten. Durch unsere Neutralität halten wir sowohl Griechenland als auch Rumänien im Zauch. Aus dieser Haltung werden wir uns auch durch keinerlei Landesabtretung oder Trockenung der Entente und ihrer hiesigen Parteigänger herauslösen lassen. Der Führer des Stambulowitsch Partei, Schenadie, zeigte etwas zurückhaltender und beschränkte sich auf folgende Neuheiten: Der Standpunkt der bulgarischen Regierung ist der Welt zur Genüge bekannt: absolute und strenge Neutralität. Durch diese Neutralität erweitern wir Ihnen einen Dienst, den Sie gewiss nicht unterschätzen. Denn dadurch, daß wir fernab Gewehr bei uns stehen, sichern wir das Gleichgewicht auf dem Balkan. (W. T. B.)

##### Besiedelte keine feuergefährlichen Gegenstände mit der Feldpost.

Am 7. Mai ist in einem geschlossenen Wagen des Zuges 201 Hannover-Berlin wahrscheinlich durch Selbstzündung & einer angeschworenen Glühlampe in der Brand rechtzeitig entdeckt worden, so dass dem aus Postsendungen bestehenden Inhalt des Wagens nur 10 Sendungen verbrannten und 30 Sendungen leicht beschädigt wurden. Der Betrieb läuft ohne Schwierigkeiten, doch eine von den verbrannten Sendungen Streichhölzer oder andere leicht entzündbare Gegenstände enthalten hat. Auf das Verbot der Verwendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer usw., durch die Feldpost wird deshalb erneut aufmerksam gemacht. (Amtl. W. T. B.)

#### Die neuesten Meldungen lauten:

Gegen die amtlichen Petersburger Abteilungen des deutsch-österreichisch-ungarischen Sieges.

Berlin. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zwei amtliche russische Berichte vom 12. Mai sagen es — angeblich zur Aufklärung der öffentlichen Meinung in den neutralen Staaten — die Erfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere anzusegnen. Wir möchten nicht unterlassen, diese Berichte niedriger zu hängen. Sie sind um so komischer und ironischer, als heute, am 12. Tage, nachdem die verbliebenen Truppen die russischen Stellungen bei Gorlice und Tarnow angegriffen, ihre Bataillone 150 Kilometer weiter östlich, am unteren San, vor Jaroslaw, Przemysl und Dobromil liegen und die ganze russische Karpathenarmee südlich davon auf einer Front von mehr als 120 Kilometern Breite eiligt nach Nordosten flüchtet. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der Kommandeur der in dem einen Bericht besonders erwähnten tapferen 48. Infanterie-Division seit gestern sich auf dem Transporte nach dem Innern Österreichs befindet. Er wurde von den begleitenden Leuten einer Munitionskolonne aufgegriffen. (W. T. B.)

England erkennt den Zusammenbruch der russischen Karpathenarmee an.

London. Die "Morningpost" meldet aus Petersburg vom 11. Mai: Allein Anfang nach hatten die Deutschen eine bessere Grund, einen Sieg zu verkünden, als gegenüber. Ein eine Woche dauernder Kampf zwang die Russen, zurückzuziehen. Von russischer Seite wird keine Erklärung für diese Tatsache gegeben, außer, daß der Feind die überwältigende Kraft schwerer Batterien für sich hatte. Der Zusammenbruch ist so völlig unverständlich, daß man, wenn nichtamtliche Berichte zum ersten Male die schweren Verluste angeben, berechtigt wäre, zu glauben, daß etwas, was der Krieg nicht versteht, den Meldungen von diesem augenheißen Unglücke zugrunde liegen müsse. (W. T. B.)

##### Französisch-englische Angriffsabsichten auf Vize.

Paris. (Priv.-Tel.) Zu den französischen und englischen Offensiveversuchen der letzten Tage bemerkte der militärische Mitarbeiter des "Matin", daß es sich um einen kombinierten französisch-englischen Angriff handele, der sich auf einer Front von etwa 50 Kilometern zwischen Armentières und Arras entwickeln sollte. Das Ziel dieser kombinierten Operationen sei die Einnahme von Lille, Roncq und Soissons. (Frankl. Sta.)

England führt das "kritische Stadium" des Krieges.

London. Die "Times" schreiben: In vieler Hinsicht tritt der Krieg auf allen Fronten in ein kritisches Stadium ein. Die Zahl, die auf unserer und der Alliierten Regierung ruht, macht dementsprechend. (W. T. B.)

Statistik über die Arbeit unserer U-Boote.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Im englischen Unterhause erging am Dienstag vom Regierungsrat die Mitteilung, daß, soweit bis zum 11. Mai festgestellt werden konnte, die Zahl der dem deutschen U-Bootenkrieg zum Opfer gefallenen Dampfer und Fahrzeuge jeder Art 201, ohne die im Dienste der Regierung stehenden Beiträge. Die Zahl der dabei verlorenen Leben beträgt 1556. (Köln. Sta.)

Willsons Note an Deutschland wegen des "Lusitania"-Attentats.

Motto:  
Vom Outen das Beste  
zu billigten Preisen!



Modewaren- und  
Konfektions-Haus

# Die Eröffnung

meines neuen Hauses findet  
**Sonnabend den 15. Mai**  
nachmittags um **3 Uhr** statt.  
Zur Besichtigung deselben  
lade ich hiermit höflichst ein.

## Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 - Waisenhausstraße 38 und 40.

Seite 4

Dresden, 14. Mai 1915

Seite 133

## Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

### Täglich grosses Konzert

Dirig.: Reg. Musikkapelle Cäsar Herrmann. Anfang 4 Uhr.  
Nächsten Sonntag Frühkonzert. Anfang 6 Uhr.

**Tymians Thalia-Theater**  
Der glänz. Mainplan!  
Das singt und flingt und duftet!  
„Frühlingszauber!“  
Oeffl. lebende Lieder  
„Der Regimentstag!“  
Militär zahlt: Rose 1 M., Num. Platz 50 Pf.  
Eintritt 30 Pf.  
Vorverkauf 10 bis 12 und ab 6 Uhr. Telefon 14380.  
Vorjugs- u. Vereinstickets auch Sonntags nachm. gültig.

## Könighof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

**Oscar Junghähnel** beliebte Sänger  
u. Schauspieler.  
Ab 1. Mai vollständig neuer Spielplan.  
Ausser dem farbenprächtigen Solotext  
die ultige Komödie von O. Junghähnel  
„Männermangel“. Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.  
Vorzugskarten gültig.

## Bären-Schänke

Täglich

**Frische Spargel-Gerichte:**  
Ein Gericht frischen Stangen-Spargel mit Butter 60.  
Gerauchter Rheiñlaich oder rohen Schinken mit frischem Stangen-Spargel 75.  
**Ralbs- oder Schweins-Rotelett** 100.  
mit frischem Stangen-Spargel

## Linckesches Bad. Gründung der Drachenschänke.

Angenehmer Aufenthalt.  
Herrlicher Rundblick. Schattiger Garten.  
Bitte um gütigen Besuch. W. Schröder.

**Geheime** Leiden, Andflüsse, Geschlecht,  
Schwäche u. dergl. **Goseinakay,**  
amt. geprüft. Heilgebl. fgl. b. Dr. med. Stan-  
islaw gen. Goseinakay. Str. 25, tägl. 9-11 u. 6-8 abends. Telefon 92.

Das  
Licht-Spiel-Haus  
**U.T.**  
**Licht-Spiele**

Dresden, Waisenhausstr. 22. Tel. 17387.

## Neuer Spielplan!

U. a.  
Reuters Lügenwochenberichte.

### Schipp, Schipp, Horra!

Militärhumoreske in 2 Akten.

Neueste Kriegsberichte.  
Wo bleibt der Bräutigam?

Komödie.

## Das verlorene Paradies

hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

Hauptdarstellerin:

## Rita Sacchetto

usw. usw.

Beginn: Wochentags 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.

## Hotel Kaiserhof Bärenfels bei Kipsdorf i. Erzgeb.

Simmerbestellungen für das Pfingstfest  
im voraus rechtzeitig erbeten.  
Hochachtungsvoll Hermann Makowsky.

**Matuschka's Spreewaldfahrten,**  
empfohlen durch Spreewald-Verein u. Magistrat zu  
Cottbus, finden schon seit 12 Jahren jeden Sonntag von Cottbus  
aus statt; Anschluss dazu auch jeden Sonnabend nachmittag. Für  
Vereine, Damenfräulein sehr geeignet. Einzel. Verf. find. Anschl.  
Führer Lehrer Matuschka-Cottbus. Trolp. gratis und Teil-  
nehmerkraft. b. Gustav Schneider, Zigarrenhaus, Postplatz,  
Radebeul Paul Reichstein, Leipziger Str. 24, u. b. Führer.

Einer der schönsten Ausflüge in  
Dresdens herrlicher Umgebung ist  
unstreitig ein Besuch des Königl.  
Lustschlosses Pillnitz, das ehemaligen  
Friedrichsgrundes u. der idyllischen  
Meixmühle.

**Damen mit schwachem Haar**  
finden die beliebtesten Söpfe  
ohne lästige Schnitte  
von bestem Naturhaar bis zu dem  
billigsten v. 6—70,- in 100facher  
Auswahl. Rundf. Schleife, in vollend.  
Naturreue, Umarmt. in 1 Tage!  
Kuschl. Haarfärbemitt. Weißl. C.  
Max u. Aenni Kirchel,  
Marienstr. 13, gegenüber 3 Hoben

**Königl. Opernhaus.**  
Heute geschlossen.  
Spielplan: Sbb.: Der Mandarin;  
So.: Trilby und Rose; Mo.: Geöffnet.  
**Königl. Schauspielhaus.**  
Maria Magdalena.  
Ein bürgerliches Drama in drei Akten  
in drei Aufzügen von Friedrich  
Gehrkens.  
Weiter unten, Täglich Hans Weilberg  
Elisa, seine Tochter Gertrud Tröhns  
Rudi, sein Sohn Walter Ni.  
Lindner, seine Ehefrau Anna Wied  
Wolfram, Reinhold Alfred Meyer  
Eduard, Schauspieler Wilhelm Höhne  
Ein Rabe Max Naether  
Marie Schneiders Ende 10 Uhr.  
Spielplan: Sbb.: 3. 1. M.: Alles  
um Gel.; So.: Kaiser Karpe; Mo.:  
Jacqueline als Empörer.

**Residenz-Theater.**  
Gästspiel Anton Brand.  
**Die Schöne vom Strand.**  
Stückliches Schauspiel in drei  
Akten von Oskar Blumenburg  
und Julius Kabelburg.  
Kurt, junges Mädchen Hermann Müller  
Kurtin, Kurtinens Bruder Hans Weilberg  
Martin Hellberg Max, Hugo Schmidt  
Hildegard, seine Frau Else Schubert  
Hans, seine Frau Anna Gräfin A. G.  
Wolfgang, seine Frau Ida Reimer  
Julius Kabelburg Hermann Müller  
Kurtin, Kurtinens Bruder Julius Kabelburg  
Else gegen 11 Uhr.  
Sbb. und So.: Die Schöne vom Strand.

**Albert-Theater.**  
Im wunderböhnen Monat Mai.  
Drama in vier Akten von  
Eduo. Spanisch-Deutscht.  
Dr. Franz Wiener, Reg. Robert Müller  
Günther, seine Frau Else Gräfin  
Hildegard, seine Frau Else Hellberg  
Wolfgang, seine Frau Anna Gräfin A. G.  
Julius Kabelburg, seine Bruder Bernhard Götsche  
Else gegen 11 Uhr.  
Sbb.: Blumenburg und Kabelburg; So:  
Jacqueline als Empörer, ebenso  
Blumenburg und Kabelburg.

**Buntes Theater**  
im Tivoli-Palast.  
Heute Deutl. & Russl. Szenen  
Märchen 8 Uhr Uhr.

Berühm. Schauspieler: Hermann Henckel

Dresden. (Sprechroll.: 10-11. Sitzende)

u. Deuter: Olympia & Weidner, Dresden.

Marienstraße 25. Eine Sitzprobe für die

Geübten der Sprechrollen an den vorge-

schriebenen Tagen nach den nächsten

Seiten wird nicht abgelehnt.

Das heutige Blattenthalt 6 Seiten

## Dertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian begiebt heute seinen Namenstag.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde verliehen dem Unteroffizier d. R. Dittrich, Schuhmann in Niederhahna bei Zwickau.

— Auszeichnung von Polenien mit dem Eisernen Kreuz; Bösen, Zeige-Mühlen, Amsdorf (Sax.); Baumann, Polenien, Plauen (Sax.); Görlitz, Polenien, Oelsnitz (Sax.); Opernbaum, Polenien, Meuselwitz (Sax.); Bautzien, Polenien, Chemnitz; Freiberg, Ober-Polenien, Plauen (Sax.); Weidler, Bodenwörder, Oelsnitz-Göltzsch; Müller, Polenien, Dresden; Höfer, Teplitz-Schönau, Plauen (Sax.); Homann, Polenien, Schonebeck; Müller, Polenien, Amonitz; Kunz, Polenien, Oelsnitz (Sax.); Bauden, Polenien, Trossen; Van, Telegrafentelegraphen, Amsdorf (Sax.); Berg, Postinspektor, Zwönitz (Sax.).

— Sächsische Turner erhielten bisher 1877 Auszeichnungen und hatten 224 Tote zu melden.

— Nach Herstellungserbot, Beschlagsnahme und Bestandsabrechnung für Militärräume erklärt das stellvertretende Generalkommando des XII. Armeekorps eine Bekanntmachung.

— Königs-Geburtsags-Spende. Heute und morgen werden in ganz Sachsen die Sammler für die Königs-Geburtsags-Spende an die Türen klopfen und um Gaben bitten für die Verwundeten unseres Heeres. Möchten sich alle Türen und Herzen gern öffnen und altheitig und reichlich die Gaben dem vaterländischen Fleißeswerke aufschieben. Möge sich an den beiden Tagen zeigen, wie oft eingewurzelt in den Herzen des sächsischen Volkes die Dankbarkeit gegenüber denen ist, die ihr Blut für uns geopfert haben. Möge sich erweisen, wie das Sachsenvolk in seiner Gesamtheit es als eine hohe Ehrenpflicht ansieht, das schwere Los der Verwundeten zu mildern, ihnen zur Heilung und Kräftigung zu verhelfen. Möge sich aus ein jeder daran erinnern, daß gerade die Pflege und Wiederherstellung der vielen tausende Verwundeter und Heilungsbedürftiger eine nationale Pflicht ist; gilt es doch, alle diese Kräfte dem Vaterlande zu erhalten für die großen kommenden Aufgaben zukünftiger gesegneter Friedensarbeit. Auch wenn die ehrlichen Stimmen der Gesichter schwanken werden, wenn Handel und Handel sich bereit machen, wieder in die alten Bahnen einzufinden, wird noch viel augenblick unfer Verwundeten zu tun abrigbleiben, werden noch gewaltige Mittel zu deren vollkommener Heilung und Kräftigung aufzuwendend sein, wird noch eine umfassende legendärartige Tätigkeit im Seelen des Roten Kreuzes entfaltet werden müssen. Auch hierzu soll die Königs-Geburtsags-Spende des sächsischen Volkes beitragen! Schon sind vom Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen für seine vaterländische Arbeit 34 Millionen Mark seit Kriegsbeginn verbraucht worden; neue große Mittel sind deshalb erforderlich für Wegenwart und Zukunft. Daran denkt ein jeder bei Vorlegung der Sammelkassen! Der herzliche Dank und die Wiedergesundung vieler deutscher Brüder wird es ihm lohnen. Auch die kleine Gabe ist willkommen!

— Fürsorge für verhüllte Kriegsinvaliden. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat sich in ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung mit der Frage, betreffend die Fürsorge für verhüllte Kriegsinvaliden, eingehend beschäftigt und folgenden Beschluss einstimmig angenommen: "Betreffend der staatlichen seits geplante Fürsorge für verhüllte Kriegsinvaliden erklärt die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, deren Organisation 26 Verbände mit 24 Millionen Arbeitern umfaßt, ihre freudige Bereitwilligkeit an einer einschenden und koalitionären Mitwirkung. Insbesondere wird sie bestrebt sein, auf die ihr angehörenden Verbände hinzu zu wirken, daß die Mitglieder die mittels der fortgeschrittenen modernen Orthopädie und Heilfunde zur Arbeit befähigten Invaliden in ihr Betriebe aufzunehmen und ihnen Gelegenheit zu nahr- und lebendbringender Beschäftigung gewähren. Zum Ausbau aller diesem Zweck dienenden Einrichtungen nach besten Kräften mitzuwirken, stellt die Vereinigung ihre Hilfe schon jetzt gern zur Verfügung."

— Pfingstkirchensellette. An den beiden Pfingststagen ist wieder, wie alle Jahre, die vorgeschriebene allgemeine Kirchenkollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds in allen Kirchen des Landes zu sammeln. Wenn auch in dieser ersten Kriegskriegszeit die Landeskirche alle treu Gefüllten bittet, dem Allgemeinen Kirchenfonds reichliche Gaben darzubringen, so wird dies hoffentlich überall im Range wohl verstanden werden. Hat doch der Krieg unserer Kirche neue Aufgaben besonders hinsichtlich der geistlichen Verpflegung unserer tapferen Truppen im Felde und in den Lazaretten gestellt, und wird sie doch auch nach Beendigung des Krieges fortgesetzt bedeutender Mittel bedürfen, um die in unserem Lande vielfach noch herrschenden kirchlichen Notstände mehr und mehr zu beseitigen und den Gegen, den diese große Zeit unserem Volke durch die Erneuerung des religiösen Sinnes gebracht hat, durch Ausbau der kirchlichen Einrichtungen namentlich auch in den ärmeren und industrielleren Gegenden bewältigen zu helfen.

— Im 8. Reservegazette musizierten am Montag Dr. Gertrud Koehler (Gesang), Hr. Hertha Jäger (Altvater), Hr. Margarete Drechsler (Violin), Hr. Alwin Lange (Begleitung). Die Vortragenden ernteten für ihre hauptsächlich heiteren Gaben von den Verwundeten lebhafte Beifall.

— Bereit für neue Frauenkleidung und Frauensakrale, Dresden. Sonnabend, den 18. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, wird Frau Magdalena eine Turnvorführung in der kleinen und größeren Kinder, sowie Erwachsenen beteiligt sein werden. Die Vorführung ist wieder im Künstlerhaus, Eingang Gruner Straße, und bei freiem Eintritt jedermann zugänglich. Um 6 Uhr vereinten sich Mitglieder und eingeführte Gäste zu einem zwanglosen Diskussionsabend. Thema: Einfluss verschiedener ästhetischer Beschaffungen auf Schönheit und Schönheit.

— Technische Hochschule. Herr Privatdozent Dr. Conrad hält Montag, den 17. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule seine Amtseinführung über "Jugendstil und Japan. Wehrkraftvereine und der Geist ihrer Erziehung".

— Frauenklub Dresden 1910. Am morgenden Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr findet ein musikalischer Tee statt. Mitwirkung: Frau A. Dassner-Poiss (Regitation), Frau Veronika Lehmann, Hr. M. Haustein (Geiengang), Herr Prof. Uebach (Klavier), Herr Konzertmeister Lang (Geige). Gastkarten durch Mitglieder im Club zu haben.

— Dresdner Tanzhäuser. Bei der Gesangsaufführung, die der Verein am Sonntag abend im Soldatenheim veranstaltet, haben ihre Mitwirkung zugelassen: Frau Dorothea Brechin (Sopran), Herr Arthur Richter (Klarinetten), am Flügel: Frau Professor Dr. Wittling, Hr. Ottli Lichtenstein und Fräuleins Ilse und Eleonore Richter.

— Die Heidelbeere singt in den Wäldern zu blühen an. Die Sträucher zeigen, soweit man sie bis jetzt beobachten kann, einen reichen Blütenansatz. Bleiben sie vor Frost bewohnt, so kann man auf eine gute Heidelbeerernte hoffen.

— Ein gefährlicher Waldbrand, der leicht einen großen Umfang hätte annehmen können, brach am Dienstag nachmittag nach 5 Uhr am sogenannten kleinen Löpfer, gegenüber der früheren Schneidemühle in Ondin, aus. Das Feuer griff rasch um sich, und nur dem wackeren Eingreifen der Löbner Feuerwehr, von Waldarbeitern und hilfsbereiten Löbner Einwohnern war es zu danken, daß der Brand eingedämmt und schließlich erstellt werden konnte, ehe noch größerer Schaden angerichtet wurde. Die Entstehungursache des Brandes wird auf die Fahrlässigkeit eines Passanten zurückgeführt.

— Gestrandeter Sohn. Am Mittwoch starzte in der Nähe von "Anton" der achzehnjährige Sohn des Ratssekretärs Georg Elbermannstraße 20, der dort mit Kameraden spielte, in die Elbe und schwand in den Fluten.

— Zschätzsch. In der Vorbereitung für die Errichtung eines neuen Rathauses ist ein weiterer Schritt getan worden. Auf eine an sie ergangene Auktion haben die Zschätzschner Baumeister und Architekten sich an einer engeren Bewerbung um den Bau durch Einzelbewertung von Bauplänen und Bedingungen beteiligt. Diese waren am gestrigen Donnerstag im Salon des Rathauses öffentlich ausgestellt. Als Bauplatz kommt der Körnerplatz mit der anschließenden Grundstraße in Betracht. Die gestellte Aufgabe, auf einem verhältnismäßig räumlich begrenzten Bauplatz ein wirksames und austreichendes Gebäude für die Ortsverwaltung und den Platzkeller zu errichten, ist von grundverschiedenen Gesichtspunkten aus gelöst worden. Aus allen Arbeiten ist das exzellente Bestreben zu erkennen, sich der Umgebung anzupassen. Die Pläne sind noch bis Sonntag ausgestellt.

— Greizberg. Anlässlich der goldenen Hochzeit des Vergnügungsführers a. D. Ed. Weinhold und seiner Frau Auguste geb. Diese wurde diesem Jubelpaar im Auftrag des Ex.-luth. Landeskonsistoriums von Herrn Superintendent Dr. Lehmann eine goldene Ehrenbüchlein überreicht.

— Großröhrsdorf. Ein Schadensfeuer entstand am Mittwoch im Gebüsch des Gutshofes Schiebold. Die Scheune ist vollständig und ein Schuppengebäude teilweise dem Brande zum Opfer gefallen. Ein großer Teil des Inventars ist mit verbrannt.

— Scheibe. In der Weberei C. G. Thomas geriet der Arbeiter Joseph Friedrich aus Hainewalde in eine Maschine, welche ihm die rechte Hand abriß.

— Marienberg. Am Dienstag vormittag wurde Bürgermeister Carl mitten in seiner Amtsaktivität durch Herzschlag vom Tode ereilt. Er stand im 50. Lebensjahr.

— Burkhardisborn. Der älteste Einwohner des Ortes, der frühere Straßenarbeiter Ferdinand Arnold, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Seine älteste Tochter ist jetzt 78 Jahre alt.

— Plauen i. B. Im Stadtkrankenhaus verschied Dienstag abend der frühere Direktor der 2. Hoch- und Fortbildungsschule Gustav Schiebold kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres.

— Bautzen. Herr Kammermeister Karl Adolf Neumann feierte sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kaubisch und dem stellvertretenden Stadtverordnetenbürgermeister Herrn Kaufmann Richard Hartmann unter Überreichung eines Bürgerdiploms und eines Ehren geschekes beglückwünscht.

### Runaustellung Arnold.

Slevogts graphische Werke und der Impressionismus.

Neben den ägyptischen Gemälden von Max Slevogt stehen wie eine umfassende Ausstellung von graphischen Werken desselben Künstlers. Die Sammlung enthält seitliche Probeblätter der Illustration zum "Leberkrampf" und der Initialen, ferner Probeblätter zum "Geistesfeuer" und zu "Sindbad dem Seefahrer". Des Weiteren zeigt sie mehrere Blätter aus der Folge "Achill"; einige Illustrationen zu "Benvenuto Cellini", von dessen 300 Abbildungen das Königliche Kunsterziehungsamt seinerzeit eine umfangreiche Serie ausgestellt hatte; 6 Lithographien "Träbrennen", die demnächst als Mappe erscheinen sollen; Stücke aus einem "Lithographischen Glasenbuch", schließlich "Handzeichnungen" und "radierter Einzelblätter", unter ihnen sein "Selbstbildnis". Auch die graphischen Arbeiten lassen Slevogt als einen starken Künstler innerhalb des Impressionismus erscheinen. Man freut sich auch hier an den gelungenen und wesenhaften Schöpfungen. Die Beherrschung der Sprachmittel, die Art und Weise etwa, wie er auf seinen Blättern eine ihm besonders interessierende Gestalt durch eine wirkliche Silhouette, durch ein reizvolleres Betonen lediglich zu machen weiß, ist bewundernswert.

— In seinen ägyptischen Gemälden geht Slevogt vom Naturgegenstand aus und sucht ihn mit möglichster Ein dringlichkeit anschaulich zu machen. In seinen Illustrationen läßt er indessen aus der Phantasie heraus. Handelt es sich hierbei um zwei verschiedene Arten künstlerischer Erfassung bei Slevogt? Nein, der Gegensatz besteht nur zwischen ihm und Gustav Schiebold, er verfügt die tiefste Schöpfung seines Erkennens gar nicht. Gewiß sind z. B. "Der gescheitete Athos" oder die Menschen und Tiere des "Leberkrampf" Phantasie, aber doch nur in dem Sinne, daß er sie nicht unmittelbar vor dem "Modell" gearbeitet hat. Es verläuft das Leben der Götze nicht, ob die Werke auch vor der Natur entstanden sind. Nicht der Ort, sondern die Art des Gestaltens entscheidet. Ein Künstler kann auf dem Formgedächtnis heraus arbeiten, das die Beobachtungen der Wirklichkeit festgehalten hat. In diesem Falle gekonnt er zwar nicht vor, aber doch immer noch nach der Natur. So ist es bei Slevogt. Phantasie ist im eigentlichen Sinne weder er erst schaffen, wenn er z. B. Einzelbeobachtungen in seinen Figuren zu etwas ganz Neuem zusammensetze, zusammenlebe. Dieses würde dann wohl die Ansehen der Wirklichkeit in sich enthalten, als ihre Zusammenfassung jedoch etwas anderes als bloß die Einzelbeobachtungen sein. Da wir haben wir wieder den Weg gekennzeichnet, auf dem die bedeutendsten der deutschen Künstler vorwärtsstreichen.

— Wenn man nun die Blätter, die den Menschen zum Mittelpunkt der Gestaltung machen, genauer ansieht, so erkennst man am deutlichsten, wie das Formgedächtnis Slevogts mehr die äußeren, körperlichen Formen festhält als das Geistige der Erscheinungen. Besonders überzeugend und direkt symbolisch für Slevogts Wesen ist das zweite Blatt aus der Folge "Achill": "Helen am städtischen Tor". Es trägt als Motiv die Verse aus Homer: "Niemand täte die Troer und helgischen Achaier, daß um einen loslichen Weib sie so lang ausharren im Elend". In der Mitte auf der Höhe des Tores sehen wir eine Frau, die nach den Rücken aufsieht. In der Ferne die Scharen der Trojaner und Griechen, sich wie Punkte im Raum versperren. Alles ist in ein strahlendes Sonnenlicht aufgelöst. Das Blatt schildert den Glanz und die Blut des Tages. Aber wir leben nichts vom Wiederwältigen Helenos, um dessen willen verständlich wird, was der Verf. betont, daß Pölzer zehn Jahre einander bekämpfen. Was ist aus der Schönheit, der Persönlichkeit Helenas, wie Homer sie verherrlicht, geworden? Nichts als ein vom Licht umfluteter uncharakteristischer Körper im Raum!

— Von hier aus ist es in dieser Welt der Steigerungen und Wertungen notwendig, die Bedeutung Slevogts wie des ganzen künstlerischen Typus, dem er angehört, für unsere Zeit, wie innerhalb der deutschen Kunst, einmal abzugrenzen. Hinsichtlich der Lösung seiner malerischen Aufgaben ist der Impressionismus durchaus beweisbarwert. Gewiß, der Schaffende leistet in der Gestaltung eines solchen Künstlerwerkes eine geistige Arbeit. Aber das

Gestaltete selbst hat — wenn der Impressionismus folgend zu Ende gedacht ist, wie vielfach bei Slevogt — nichts unmittelbar Geistiges mehr. Wie glänzend die impressionistische Kunst auch in immer neuen Reizen das farbliche Leben der Welt als Wunder des Vieles schildern mag, so kommt durch das Unfehlbare doch etwas Armelloses in sie hinein. Die künstlerischen Kräfte scheinen uns letzten Endes an eine Richtigkeit verschwendet. Der Kern der Erlebnisse bedeutet gegenüber den großen innerlichen Aufgaben, vor die die Menschheit gestellt sieht, nur etwas Unwesentliches, oft direkt etwas Völkliches. Das Auftreten des Impressionismus ist auch nur denkbare gewesen in einer Zeit, deren Anforderungen an die Innerlichkeit bescheiden waren. In ihm verharren, anstatt ihn zu einem Mittel für die Steigerung der Sensibilität zu machen, ist heute bei vielen Überstehenden unter den Nachlebenden nur noch Folge der uns angeborenen Bequemlichkeit und Trägheit, das Gute dem Besseren nicht vorzuziehen, wenn es mühsamer zu erwerben ist.

— Wenn man schließlich den Impressionismus innerhalb der deutschen Kunst bewertet, so erscheint er seinem tiefsinnigen Leben noch als etwas durchaus Underthens. Die deutsche Kunst, insbesondere jener Epoche, die man als die deutschste empfindet, wie die Gotik, oder Künstler wie Dürer, haben das Leben, die Welt der Erscheinungen ins Geistige hinaufgehoben. Ihren seelischen Bedürfnissen gegenüber bewegt sich der Impressionismus, ein Künstler wie Slevogt, höchstens auf einer mittleren geistigen Höhe. Dies soll natürlich nicht belügen, doch nicht viele Künstler, die sich der impressionistischen Darstellungsweise bedient haben, tragen ihrer von Haus aus geistigen Persönlichkeit Seelisches auch in dieser Form ausgedrückt haben. Dafür zeugen in ihren Werken bedeutende Erscheinungen, wie Liebermann, oder — man braucht ja nicht so weit zu greifen — bei uns in Dresden Robert Sterl.

Dr. Karl Adrian.

### Rund und Bissenschafft.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Königl. Schauspielhaus: "Maria Magdalene" (Sax); Reitzen-Theater: "Die Schöne vom Strand" (Sax); Albert-Theater: "Im wunderbaren Monat Mai" (Sax); Central-Theater: "Sankt Georg, der Drachenlöter" (Sax).

† Mitteilungen der Königl. Hoftheater. Die Belebung von Herbert Gulinberg's Schauspiel "Allegium Meld", dessen Uraufführung Sonnabend den 15. Mai im Königl. Schauspielhaus stattfindet, ist wie folgt: Vincenz: Paul Wiede, Susanne: Gertrud Trebitsch, Titus: Jenny Schaffer, Cäsar: Walter Alz, Sigismund: Adolf Müller, Sigismund: Aron: Luisa Dietz, Edmund: Alexander Wierth, Edmund: Modest: Hans Wahlgren, Hilarius: Peter Mehner, Basil: Wilhelm Höhner, Cosimir: Siegfried Lemminkänen, Semper: Rudolf Schröder, Enrik: Erich Ponti, Uriel: Clara Sabath, Ausbildungsdienster: Karl Jacobitz, Eugen Huff. Spielleitung Hanns Fischer. Anfang 18 Uhr.

† Königliches Opernhaus. Das zweite Schauspiel von Marie Guteil-Schöder als Martha in d'Albert's beispielhafter Oper "Liebestraum" vermittelte wieder den Eindruck, daß man in der Künstlerin eine außerordentliche darstellerische Begabung, eine hochintelligente Musikausdeuterin hat, der die große dramatische Weiberde, die leidenschaftliche Gesten, der große Zug des Gestaltens eigen ist. Mag sein, daß das orgiastische Durchstudieren in der Rolle der Martha etwas bewußter und weniger aufgelöst in Musikalischen zutage trat, als fürstlich die aus einem Guss und von innen heraus geholtene Elektra, aber die Verinnerlichung der unglücklichen Magd ging doch weiter als bei den meisten Darstellerinnen, die sich mehr oder weniger mit Operntradition der Ausdrucksmittel beschäftigen. Der bestimmende Zug der Darstellung der Guteil-Schöder lag in der slawischen, zitternden Angst vor dem depotistischen Herrn, in dem vergeblichen Aufzäumen der Unterjochten, in dem Kampfe gegen die Erziehung als Maß. Aus diesem Auge heraus wurde der Tanz vor Sebastian ein Meisterstück der Schilderung widerstreitender Gefühle. Auch den feineren kritischen Stellen der Rolle wurde die große Künstlerin gerecht; in dieser Belebung war die Erzählung ihrer Jugendgeschichte im letzten Akt, die multitalentistisch stimmlungsvoll adäquat, ein Höhepunkt. Die Gesangskunst der Guteil-Schöder hatte in dieser Rolle natürlich mehr Gelegenheit, hervortreten, und man sah sie vielzüglich überzeugt von Schönheit und Ausdrucksfertigkeit des Tonos, wenn auch in genau nicht zu verbergen ist, daß die Blüte dieser Stimme überschritten schien. Die Art der Gesamtheit machte den Buntkasper, neben dieser Darstellerin und Sängerin einen Partner wie Wilhelm Herold als Pedro zu erleben, um ein vollendetes Zusammenspielen aller wichtigen Teile der Aufführung zu geniessen. Die beiden Künstler hatten sich im Stil prachtvoll ausgetragen und mit dem metallisch harten Sebastian-Vlachts das lebendigen Kern der d'Albert'schen Mußstrandje unvergleichlich herausgeschält. Den Pedro sang in dieser Vorstellung Adolf Zölligen. Das trockenendem Himmelsfahrtswetter gut besuchte Haus dankte besonders dem Wiener Gaite herzlich und ausdauernd. F. Z.

† Central-Theater. Das Schauspiel des Schiller's "Kleider der Schiebler" als Marietta in d'Albert's vermittelte wieder den Eindruck, daß man in der Künstlerin eine außerordentliche Begabung, eine hochintelligente Musikausdeuterin hat, der die große dramatische Weiberde, die leidenschaftliche Gesten, der große Zug des Gestaltens eigen ist. Es ist nicht übertrieben viel, was die drei Akte mit einem Gelegenheitsstück bieten, aber man fühlt sich angenehm unterhalten und bewundert mit rücksichtiger Einschätzung kommen auf ihre Bedeutung, wenn im Herzen des Darzetteten endlich das Eis schmilzt und Matronesse nicht, ob die Werke auch vor der Natur entstanden sind. Nicht der Ort, sondern die Art des Gestaltens entscheidet. Ein Künstler kann auf dem Formgedächtnis heraus arbeiten, das die Beobachtungen der Wirklichkeit festgehalten hat. In diesem Falle gekonnt er zwar nicht vor, aber doch immer noch nach der Natur. So ist es bei Slevogt. Phantasie ist im eigentlichen Sinne weder er erst schaffen, wenn er z. B. Einzelbeobachtungen in seinen Figuren zu etwas ganz Neuem zusammensetze, zusammenlebe. Dieses würde dann wohl die Ansehen der Wirklichkeit in sich enthalten, als ihre Zusammenfassung jedoch etwas anderes als bloß die Einzelbeobachtungen sein. Da wir haben wir wieder den Weg gekennzeichnet, auf dem der Kleindauer Dominik ein fürsorglicher Pflegedienst wird, wobei ihm das brave Regel eine treue Helferin ist. Bei dem Golde ihres Wesens kann es nicht ausbleiben, daß aus deinem schmuden Paar wird, nachdem das Liebespaar wieder in reizvolle Hände gekommen ist. Xavier und Anna erneut Terosal häufen natürliche, warmblütige Gestalten. Nicht weniger Zustimmung erzielten sich George und Maria Bogoljana, die Wirtslinde und Böttcher. Zum Rappen, der zwar nicht gerade freinander geschriften sind, sich aber nach erlebensvollen Errungen schließlich doch zusammenfinden. Den stärksten Erfolg gewannen die Zwischenaktvorzüge des prächtigen Dreibundes Carl Schwarzs (Streichmädchen), Gustl Höning (Schlagdatter) und Josef Riedl (Gitarre). Sie boten an Berten mehr, als so mancher Klavierabend beispielweise zu schaffen vermögt. Das ausgezeichnete Zusammenspiel sollten sich alle anhören, denen es Ernst ist um künstlerische Erziehung des Volkes durch Pflege schöchter Instrumentalmusik. Zurück zur Natur!

E. P.

† In der Wohnungsschlösser auf dem Theater zum Leben des Aden Goldmunds, unter dem Proletariat Sr. Majestät des Aden Goldmunds, steht das Orchester des Mozart-Vereins die Titus-Ouverture von Mozart und die Serenade für Streichorchester von A. v. Beethoven unter der Leitung von Herrn Goethem. Solist Adolf Haken und Professor Wolfgang Halen, Zögling, einführt vom Komponistmeister Jan Trojanowski, "Reiche Geste", "Gardes" und der "Orientalische Tanz", werden aufgeführt von Jan Trojanowski, Arthur Diepgen, Heinrich Kröller, Friederich, Johanna Schubert und Johanna König. — In dem Aufspiel "Die Schulzeiterin" von Emil Vohl wirken Alice Verden, Peter Mehner, Alexander Bierer, Erich Ponti, Friederich Leo mit. — Vorberauf findet täglich von 10 bis 6 Uhr im Central-Theater statt

